

Das Lied der Moorsoldaten

Immer wieder waren die Gefangenen im Lager den Schikanen des Wachpersonals ausgesetzt. In Börgermoor war es besonders der Wachmann Viethalm¹⁰⁰, der in Papenburg beheimatet war und sich durch unverhältnismäßige Härte gegenüber Gefangenen einen Namen machte. Er war allgemein gefürchtet und stolz darauf.

Die Gefangenen reagierten eines Tages auf diese fortgesetzten Misshandlungen und die unmenschlichen Erniedrigungen mit stolzem Trotz. Sie gründeten eine Theatergruppe mit dem Ziel, die Mithäftlinge aufzumuntern und der Wachmannschaft die Stirn zu bieten. Die Gruppe gab sich den Namen „Konzentrazani“¹⁰¹. Zur Führung der künstlerischen Bezeichnung

100 Diese Schreibweise ist korrekt: „Widhalm“. Im Lager wurde er „Stumpen“ genannt, da ihm die rechte Hand fehlte. Widhalm wird u.a. erwähnt im Buch „Pattjackenblut: Antreten zum Sterben - in Linie zu 5 Gliedern. Das „Herold“-Massaker im Emslandlager II Aschendorfermoor im April 1945“ der Autoren Heinrich und Inge Peters (BoD, 2014). Eine Klärung, ob Widhalm 1933 im KZ Börgermoor tätig war (dieser Eindruck entsteht durch den Zusammenhang zum Moorsoldatenlied) oder erst später im Strafgefangenenlager, kann nicht Gegenstand dieser Biografie sein.

101 Unter den Häftlingen des KZ Börgermoor gab es viele Intellektuelle, darunter Schauspieler, Schriftsteller, Maler und Bildhauer, viele davon aus dem Rheinland. Sie veranstalteten im Lager Kulturabende, woraus dann „Konzentrazani“ entstand. Dies war jedoch nicht der Name der Theatergruppe, sondern der Titel des Kulturprogramms selbst. Am 27. August 1933 erklang am Ende einer Aufführung erstmals das „Lied der Moorsoldaten“, gesungen von 16 Häftlingen, die überwiegend dem Solinger Arbeitergesangverein angehört hatten. Da das Programm im August 1933 aufgeführt wurde, dürfte mein Großvater es nicht selbst im Lager miterlebt haben. „Dass Gefangene der Lager Esterwegen oder Börgermoor dieses Lied noch in

wurde von der Lagerkommandantur die Erlaubnis erteilt. Welchen Inhalts das Theaterstück war, habe ich nie erfahren. Aber ein Lied wurde hier aus der Taufe gehoben, das zum Sinnbild des Überlebenswillens wurde: das „Lied der Moorsoldaten“. Zwar wurde das Singen des Liedes verboten, doch es erklang zu allen Gelegenheiten und das Absingen wurde selbst von den „Blauen“ bei der Arbeit geduldet.¹⁰²

Natürlich hörte ich das Lied auch, wenn ich meinen Vater besuchte. Es machte in allen Emslandlagern die Runde.

*Wohin auch das Auge blicket,
Moor und Heide nur ringsum.
Vogelsang uns nicht erquicket,
Eichen stehen kahl und krumm.*

*Wir sind die Moorsoldaten ...
und ziehen mit dem Spaten ins Moor.*

den 1940er Jahren gesungen haben sollen oder überhaupt kannten, erscheint mir zweifelhaft“, so Kurt Buck, Leiter der Gedenkstätte Esterwegen. Die Erwähnung hier im Text könnte zusammenhängen mit dem Buch „Die Moorsoldaten“ von Wolfgang Langhoff, erschienen 1935 in Zürich. Der Autor war 1933 Häftling im KZ Börgermoor und Mitautor des Liedes. Im Buch gibt es ein Kapitel zum Zirkus Konzentraxani. Mein Vater hatte dieses Buch in seiner Bibliothek stehen. Die Erinnerungen von Wolfgang Langhoff bildeten die Grundlage für das Buch „Zirkus Konzentraxani – Ein Roman gegen das Vergessen“ der Autoren Udo Brückmann und Volker Hudemann, erschienen 2013 im Geest-Verlag Vechta.

102 „Das Lied „wurde zwei Tage später vom Kommandanten verboten. Aber die SS-Leute kamen immer wieder und sagten: Habt ihr nicht das Lied? Wir haben es oft aufgeschrieben. In der Schreinerei haben wir Stämme schräg abgeschnitten und darauf die Verse geschrieben, auf diese Holzscheiben. Überhaupt hat uns das Lied viel geholfen. Wenn irgendeine Veranstaltung war, wenn ein Kamerad verabschiedet wurde, der entlassen wurde, dann haben wir für ihn die erste und meist auch die letzte Strophe gesungen.“ (Quelle: Karl Schabrod, *Wir sind die Moorsoldaten*, in: *Der rote Großvater erzählt*, hg. vom werkkreis Literatur der Arbeitswelt, Frankfurt am Main 6. Aufl. 1979, S. 155; zitiert nach Buck, S. 17)

*Hier in dieser öden Heide
ist das Lager aufgebaut,
wo wir fern von jeder Freude
hinter Stacheldraht verstaubt.*

Wir sind die Moorsoldaten ...

*Morgens ziehen die Kolonnen
in das Moor zur Arbeit hin.
Graben bei dem Brand der Sonne,
doch zur Heimat steht der Sinn.*

Wir sind die Moorsoldaten ...

*Heimwärts, heimwärts jeder sehnet,
zu den Eltern, Weib und Kind.
Manche Brust ein Seufzer dehnet,
weil wir hier gefangen sind.*

Wir sind die Moorsoldaten ...

*Auf und nieder gehn die Posten,
keiner, keiner kann hindurch.
Flucht wird nur das Leben kosten,
Vierfach ist umzäunt die Burg.*

Wir sind die Moorsoldaten ...

*Doch für uns gibt es kein Klagen,
ewig kann's nicht Winter sein.
Einmal werden froh wir sagen:
Heimat, du bist wieder mein.*

*Dann ziehn die Moorsoldaten
nicht mehr mit dem Spaten ins Moor!*

WIR SIND DIE MOORSOLDATEN

Tert und Musik von Politischen Schutzlägerlingen
Börgermoor

1. Wo-hin aus das Aus-gebücket Mom u. Not die nur rings-um,
2. Hier in die-ser ö-der rei-der ist das Lager auf-ge-baut.

3. Mor-gens ziehen die Kol-ban-ner in das Moor zur Ar-beit hin,
4. Ein-wärts kein-wärts je der we-net zu den El-tern, Weib u. Kind.

1. Da-gesang un-richt er qu-äst, Es ch-er sie her kalt und krumm, Wir
2. Wo wir fr-agen je-der Frei-da-ker ler Ste-der d-acht ver-staubt, Wie

3. Tra-ten bei dem Brand der Her-ber doch zur Frei-mak-heit der Fein, Wir
4. Man-cher Brust ein See-f-iger der we-der die wir hier ge-fangen sind, Wir

4-5. sind die Moorsol-da-ten und sie-her mit dem Sp-ten in's Moor.

6. Auf und nieder gehn die Feste-ner, Kei-ner, Kei-ner kann hin-über
7. Doch für uns gibt es kei-ner Klager
Kei-ner kann nicht Win-ter sein,
Flucht wird nur das Leben kos-ten Ein-mal werden Frei wie Sägen
vier-fach ist um-zäunt die Burg, Kei-nat, du bist wie der mein,
Re-frain: Wir sind die Moorsol-der: Das Jahn ziehn die Moorsol-
daten... daten
Nicht mehr mit dem Sp-ten
in's Moor.

Als
Lagerlied
gesungen
August 1933 bis 1934

Abb. 37: Liedblatt von Hanns Kralik aus dem KZ Börgermoor 1933